

# Pfarreiblatt

OBWALDEN



## Ab ins Lager!

In den nächsten Wochen verbringen zahlreiche Kinder und Jugendliche Ferien in einem Sommerlager. Damit alles perfekt und rund läuft, muss im Hintergrund grosse Vorarbeit geleistet werden. Eine Lagerleiterin, ein Lagerleiter und ein Präses von Jungwacht Blauring erzählen.

*Seite 2/3  
(Bild: Kala2012)*

.....  
**Sarnen** Seite 4/5  
.....

.....  
**Schwendi** Seite 6  
.....

.....  
**Kägiswil** Seite 7  
.....

.....  
**Alpnach** Seite 8/9  
.....

.....  
**Sachseln • Flüeli** Seite 10/11  
.....

.....  
**Giswil** Seite 12/13  
.....

.....  
**Lungern • Bürglen** Seite 14/15  
.....

.....  
**Kerns • St. Niklausen** Seite 16/17  
.....

.....  
**Melchtal** Seite 18  
.....

Jungwacht Blauring Ob- und Nidwalden

# Das perfekte Sommerlager

Rund 150 Leiterinnen und Leiter sind ab der Fasnacht mit der Planung des Sommerlagers für ihre Jungwacht- oder Blauringschar beschäftigt. Hunderte von Stunden investieren die Jugendlichen noch vor Lagerbeginn in ein perfektes Sommerlager. Weshalb nehmen sie diese Arbeit überhaupt auf sich? Was ist denn das Reizvolle am Lager? Und welche Rolle hat denn ein Präses im Lager? Wir haben bei den Lagerleitern Fabian Omlin (Jungwacht Sachseln), Fränzi Gasser (Blauring Alpnach) und beim Kantonspräses Joe Vogler nachgefragt.

## Seit wann bist du an der Lagervorbereitung?

*Fränzi Gasser:* Zwischen Fasnacht und Ostern fängt die Vorbereitungszeit an. Die Suche des Lagerplatzes beginnt früher, aber dafür ist bei uns die Jungwacht Alpnach zuständig. Das Rekken des Platzes machen wir dann gemeinsam. Für die Unterstützung der Jungwacht Alpnach sind wir sehr dankbar. Nur so ist es uns möglich, als Blauring ein Zeltlager durchzuführen.

*Fabian Omlin:* Ich habe im Februar die ersten Sachen zusammengestellt. Für den Lagerplatz haben wir schon seit dem letzten Herbst die Zusage, da muss man jeweils früh genug sein.

## Was ist das Reizvolle an den Lagern? Speziell in deinem Lager?

*Fränzi Gasser:* Wir haben spezielle Rituale. Zum Beispiel singen wir immer nach dem Mittagessen. Dabei ist es fast normal, dass die Kinder und Leiterinnen schliesslich auf den Bänken am Singen und Tanzen sind. Als Höhepunkt sind sicher das Singen am Lagerfeuer und die vielen Geländespiele, bei denen sich auch die Mädchen mal austoben können, zu erwähnen. Ich war als Kind schon immer im Lager, neben dem Zusammensein gefällt mir auch, dass man in der Natur ist.

*Fabian Omlin:* Das Lagerleben an sich gefällt mir super. Diese Stimmung kann man nur im Lager erleben. Mich freut es jeweils sehr, wenn im Lager

eine gute Stimmung herrscht und wir so den Kindern ein tolles Erlebnis ermöglichen können. Speziell in unserem Lager ist, dass wir jeweils eine Sauna bauen und für Zeltlager eher ein «Luxus-WC» haben.

## Wie habt ihr euer Lagermotto gefunden?

*Fränzi Gasser:* Das Lagermotto ist «Luägid nid umä, d Zyt gaht umä». Wir durchlaufen eigentlich ein Jahr in vierzehn Tagen. Alle vom Leitungsteam suchen Ideen, dann werden die zusammengetragen und wir stimmen darüber ab. Dieses Jahr kamen extrem viele gute Ideen zusammen, die wir auch für die nächsten Lager verwenden können.



*Fabian Omlin ist 23 Jahre alt und arbeitet als Polymechaniker. In seiner Freizeit ist er für die Jungwacht im Einsatz.*



*Fränzi Gasser (18) absolviert die Fachmittelschule in Luzern und macht in ihrer Freizeit mit Begeisterung im Blauring mit.*

*Fabian Omlin:* Bei uns läuft das auch so. Ideen sammeln und dann im Team darüber abstimmen. Unser Motto lautet dieses Jahr «Golden Globes».

## Wie gross ist das Leitungsteam? Ist es schwierig, das Leitungsteam für die Mitarbeit zu motivieren?

*Fränzi Gasser:* Wir sind im Lager sieben bis acht Leiterinnen und haben knapp vierzig Mädchen mit dabei. Von den jüngsten Mädchen konnten wir zwanzig in den Blauring aufnehmen und sieben kommen nun ins Lager. Fürs Lager sind alle motiviert und arbeiten gut und gerne mit. Wir haben es super im Leitungsteam.

*Fabian Omlin:* Wir gehen mit etwa 26 Jungs und 14 Leitern ins Lager. Fürs Lager sind alle immer sehr motiviert, jeder will, dass das Lager ein tolles Erlebnis wird.

## Was kann Probleme bereiten? Vorgängig oder im Lager?

*Fränzi Gasser:* Es können immer Sachen passieren, die nicht vorausseh-

bar sind, z.B. ein Unfall. Da muss man weitsichtig handeln und vielleicht ist es notwendig, auf die Krisenfachleute zurückzugreifen.

*Fabian Omlin:* Wir haben eine zweitägige Anreise und waren lange noch auf der Suche nach einem Übernachtungsplatz. Eine Gemeinde hat uns recht kurzfristig abgesagt, wir hatten eigentlich mit diesem Übernachtungsplatz gerechnet und mussten nun etwas anderes suchen. Solche Sachen bereiten uns Probleme und sind dann halt auch aufwändig.

### Was sind die Aufgaben eines Lagerleiters?

*Fränzi Gasser:* Insbesondere alles koordinieren und schauen, dass die Arbeiten gut aufgeteilt werden. Später kontrollieren, ob alles erledigt und gut geplant ist. Im Moment beschäftige ich mich mit diversen Listen, beispielsweise erfasse ich alle Daten der Kinder. Im Lager schaue ich, dass alles klappt, dass das Programm gut läuft. Selber bin ich auch für zwei Lagertage zuständig.

*Fabian Omlin:* Als Lagerleiter ist man quasi der Manager des Lagers und dafür zuständig, dass alles Notwendige in die Wege geleitet wird. Ich hatte auch die Materialbestellung unter mir und bin der Verbindungsmann zur Küchenmannschaft.

### Was gibt es denn nach dem Lager noch zu tun?

*Fränzi Gasser:* Nach dem Lager machen wir eine Auswertung am Nachlagerhock, somit können wir im nächsten Jahr auf unsere Erfahrungen zurückgreifen und uns verbessern. Dann der Lagerrückblick für die Kinder und Eltern.

*Fabian Omlin:* Wir machen auch eine Lagerauswertung im Team und verdanken nach dem Lager die Sponsoren und Helfer.

## «Es ist reizvoll, nahe an der Natur zu sein»

**Der Präses nimmt unter dem Jahr und auch im Lager eine besondere Rolle in einem Jungwacht- oder Blauringleitungsteam ein. Joe Vogler gab uns Auskunft über die Aufgaben eines Lagerpräses.**

### Seit wann bist du Lagerpräses?

*Joe Vogler:* Ich begleite die Jungwacht und den Blauring Lungern seit 2004 als Präses ins Lager. Das Lager damals fand in Vättis (GR) statt.

### Wirst du als Präses schon bei der Lagervorbereitung mit einbezogen?

Ungefähr ab Januar finden die Vorbereitungssitzungen statt. Da nehme ich jeweils teil. Das Lager-OK ist insbesondere für die Infrastruktur, das Grobkonzept und den Transport zuständig. Die einzelnen Tage werden vom gesamten Team vorbereitet.

### Was sind die Aufgaben eines Lagerpräses?

Das ist eigentlich noch schwierig zu sagen. Für die Leitenden steht im Vordergrund, dass ich einfach da bin. Konkret habe ich aber doch den einen oder anderen Job im Lager. Am Abend leite ich jeweils die Hocks, an denen der nächste Lagertag im Detail besprochen wird. Bis jetzt war ich immer der Lager-sanitäter und somit für die «Wehwehchen» der Kinder und Leiter zuständig. Dies finde ich sehr wertvoll, merke ich in dieser Funktion doch sehr schnell, ob sich das heimtückische Heimweh ausbreitet oder sonst irgendwo der Schuh drückt. Selbstverständlich mache ich jeweils ein kurzes Tischgebet oder einen Tischgedanken und begleite auch den Gesang am Lagerfeuer mit meiner Gitarre. Für be-



*Joe Vogler ist seit Frühling 2006 in einem 10%-Pensum als Kantonspräses angestellt. Hauptsächlich arbeitet er in der Stiftung Brändi, Kriens als Berufsschullehrer und Gärtner.*

sinnliche Momente im Lager ist also gesorgt. Sonst springe ich einfach ein, wo Not am Mann ist, das kann von einem vergessenen Einkauf bis zum Postabholen reichen. Je nach Schar können die Aufgaben des Präses im Lager sehr variieren.

### Was ist das Reizvolle an Lagern?

Für mich ist besonders, die zwei Wochen im Zelt zu verbringen und auf gewissen Luxus zu verzichten. Dann ist es auch sehr reizvoll, so nahe an der Natur zu sein, und natürlich der Kontakt mit den jungen Leuten. Das gibt alles sehr viel Energie für den Alltag. Ich finde auch, dass Kinder in den Lagern von Jungwacht Blauring Erfahrungen fürs Leben sammeln können, und das unterstütze ich sehr gerne.

*Interview:*

*Silvia Limacher Röhlin,*

*Stellenleiterin Regionale Arbeitsstelle Jungwacht Blauring OW/NW*

Jobdach Luzern

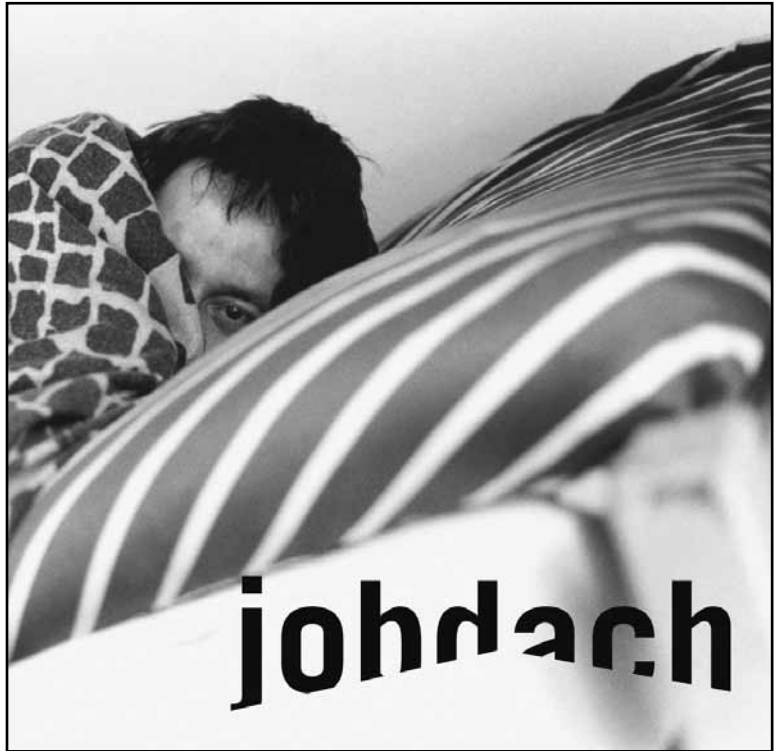
# Randständige in die Mitte holen

Der Verein «Jobdach» engagiert sich seit 15 Jahren in der Überlebenshilfe und leitet Projekte im Wohn- und Beschäftigungsbereich für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und auf ein Überlebenshilfeangebot angewiesen sind. Das Ziel von «Jobdach» ist, durch die Bereitstellung von personenbezogener, bedarfsgerechter und fachkundiger Hilfe die Auswirkungen der Notlage der Randständigen zu mildern und zu begrenzen.

Die Notschlafstelle Obdach ist ein niederschwelliges Angebot und bietet seit über 20 Jahren unbürokratisch und kurzfristig ein Dach über dem Kopf. Es stehen 15 Betten in 6 Zimmern zur Verfügung. Ein Zimmer ist für Frauen reserviert. Die Gäste haben die Möglichkeit zum Kochen, zur Körperpflege und zum Kleiderwaschen. Das Obdach richtet sich an erwachsene Menschen in akuten Krisensituationen. Zum Angebot gehört die Erstberatung. In dieser wird mit den Gästen die aktuelle Situation geklärt. Ziel ist, dass die Gäste kurzfristig beheimatet werden und mittelfristig eine Wohnmöglichkeit und fachgerechte Betreuung erhalten.

## Wohnkompetenz lernen

Das Wohnhuus – ein stationäres und niederschwelliges Angebot – bietet Männern und Frauen ab 18 Jahren längerfristig ein Zuhause. Im Wohnhuus leben Menschen, die obdachlos sind und keine Wohnmöglichkeit haben oder durch ihre Lebensumstände und ihr Verhalten gesundheitlich gefährdet und sozial desintegriert sind. Die 16 Einzelzimmer sind individuell eingerichtet. Für die Be-



*Nicht für alle selbstverständlich: das Dach über dem Kopf. (Bild: zvg)*

wohner/innen stehen auch ein Ess- und Aufenthaltsraum offen sowie eine Küche zum Selberkochen. Die professionelle und intensive Betreuung verhilft dazu, sich verlorene Wohnkompetenzen wieder anzueignen und Eigenverantwortung zu übernehmen (Termine einhalten, Arbeitsmotivation).

## Einfache Arbeiten lernen

Das Wärcchstatt-Angebot richtet sich an Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keiner herkömmlichen Erwerbsarbeit nachgehen und andere Angebote nicht nutzen können. Unter Betreuung von Fachpersonen werden in Gruppen verschiedene Auftragsarbeiten (Reparaturen, kleine

Schreinerarbeiten, Wohnungsräumungen, Gartenpflege) ausgeführt. Dabei entdecken viele alte und neue Talente, erhalten eine Tagesstruktur und Anerkennung.

Mit Ihrer Hilfe können wir Menschen am Rande der Gesellschaft resozialisieren. Besten Dank!

Verein Jobdach  
Postfach 795, 6000 Luzern 7

Spendenkonto:  
IBAN: CH 97 0077 8010 0186 7290

**AZA 6064 Kerns**

Abonnemente und Adress-  
änderungen: Administration  
Pfarreiblatt Obwalden  
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77  
maria.herzog@bluewin.ch

41. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrist, Judith Wallimann.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.  
**Redaktionsschluss Ausgabe 15/12 (29. Juli bis 18. August):** Dienstag, 17. Juli.

# Ausblick Rückblick

## Zum Abschied des Lungerner Pfarreileiters Dirk Günther

Nach 22 Jahren Seelsorgearbeit verlässt Dirk Günther auf Ende Juli 2012 die Pfarrei Lungern. Im August 1990 war er aus Deutschland nach Obwalden gezogen. Während sieben Jahren arbeitete er als Pastoralassistent neben Pfarrer Josef Halter in Lungern. Nach dessen Schritt in den Ruhestand ernannte ihn Weihbischof Paul Vollmar 1996 zum Pfarreibeauftragten. Seither leitete er mit viel Einfühlungsvermögen, Humor und guten Kontakten zu Jung und Alt die Pfarrei Lungern.

Dirk Günther wirkte während zehn Jahren im Vorstand des Dekanats Obwalden als Protokollführer. Ausserdem war er von 1992–2000 Kantonalpräsident der KAB Obwalden. Wer Dirk kennt, weiss, mit welch sorgfältig gewählten Worten er Argumente vortragen kann. Seine präzise Sprache wurde immer mehr zum Markenzeichen für den Wahl-Lungerer.

Über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt wurde Dirk Günther durch die Einführung des Lungerner St.-Martins-Einzugs. Als begeisterter Reiter begleitete er selbst hoch zu Ross den «heiligen Bischof Martin von Tours». Dazu kamen der Brauch der Sternsin-



*Dirk Günther wirkte über zwei Jahrzehnte in Lungern.*

ger am Dreikönigstag und weitere gelebte Traditionen.

Am 8. Juli im 10.00-Uhr-Gottesdienst verabschiedet sich die Pfarrei Lungern von Dirk Günther. Das Dekanat Obwalden dankt ihm für seinen Einsatz und wünscht dem allseits beliebten Seelsorger aus dem Ruhrgebiet Gottes Segen für seine Zukunft. Dirk Günther bleibt in Bürglen wohnhaft.

*Donato Fisch,  
Dekanat Obwalden*

## Mini-Tag 2012

Am Samstag, 23. Juni war es wieder so weit. Die Obwaldner Ministrantinnen und Ministranten trafen sich zum kantonalen Minitag im Peterhof Sarnen. Im Vorfeld hatten die Oberministrantinnen und -ministranten viele unterschiedliche Foxtrail-Routen vorbereitet. Bei strahlendem Sonnenschein stürzten sich über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Abenteuer. Wer später in die Schnitzeljagd startete oder früher zurück war, wurde mit Spielen unterhalten. Anschliessend fand ein Gottesdienst mit musikalischer Unterstützung statt. Jede Gruppe hatte auf dem Weg einen Gegenstand gesammelt, der in den Gottesdienst eingebunden wurde. Der Tag endete mit einem ausgezeichneten Abendessen im Peterhof für Gross und Klein. Dank dem Elan und der Motivation aller Beteiligten wurde der Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir freuen uns auf den nächsten kantonalen Mini-Tag und hoffen erneut auf eine grosse Teilnehmerzahl.

